

Emma Kirkby beim Psalm-Festival Graz

Audienz bei der Queen

Ihre Stimme mag etwas dünner und spröder geworden sein, ganz abgesehen davon, dass sie mit einer Erkältung zu kämpfen hatte. Aber Emma Kirkby ist immer noch die Queen der Alten Musik, die eine erstaunliche vokale Anmut erzeugt. Im Festival Psalm in der Grazer List-Halle sang die große Britin Renaissancemusik aus ihrer Heimat.

Die Musik John Dowlands (1563 bis 1626) ist geprägt von hochartifizierlicher höfischer Melancholie und stilisiertem Liebesleid – eine Kunst offenbar gemacht für bis zur Lebensuntüchtigkeit sensible Dandys. Die noch

VON MARTIN GASSER

immer grandiose Emma Kirkby verleiht diesen Liedern aus der Tudor-Epoche weibliche Anmut, die sich auch gegen ein raukehliges Publikum (es ist ja offenbar immer Grippezeit) behauptet. Jakob Lindberg schlug die Laute weniger, vielmehr streichelte er sie.

Neben Dowland kamen auch seine kaum minder be-

steirer.kultur@kronenzeitung.at

gabten Kollegen wie William Byrd zum Zug, wobei dessen „The Noble Famous Queen“ in seiner als Trauer verkleideten Mahnung fast schon subversiv wirkt: Auch Monarchen sind Menschen, die den Fügungen des Glücks unterworfen sind.

Das Armonico Tributo Consort umschmeichelte diese hauchfeinen Renaissance-Lieder mit Gambenmusik von Holborne und Brade, wo vom Bordun satte Tänzchen ebenso Platz fanden wie bittersüße Schwermet. Sehr atmosphärisch, nach zwei Stunden der musikalischen Zärtlichkeiten ist es dann aber auch genug.